Opłata pocztowa uiszczona gotówką. Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielitz, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Kattowitz, ul. Mlynska 45=3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielitz. Bezugspreis: ohne Zustellung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. Montag, den 6. Mai 1929. Nr. 121.

Judenpogrom in Litauen.

Kowno, 6. Mai. Einer Meldung der jüdischen Telegraphen=Agentur zufolge, haben in einem Orte bei Kowno litauische Banden, die mit Revolvern bewaffnet waren, einen Ueberfall auf die jüdische Bevölkerung des Ortes veranstaltet und einen regelrechten Pogrom inszeniert. Die jüdischen Einwohner wurden schwer mißhandelt und mußten in das Krankenhaus übergeführt werden, wo ein großer Teil von ihnen in bedenklichem Zustand liegt. Der Pogrom, in dessen Verlauf zwei Juden, die ihren schwerbedrängten Mitbürgern zur Hilfte eilten, erschossen wurden, dauerte über sechs Stunden. Auch Greise und Kinder wurden nicht verschont. Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, der Bande habhaft zu werden.

Die Sachverständigenkonferenzen.

Nach einer Londoner Meldung wurde der Youngsche Plan der Pariser Sachverständigen am Sonntag zwischen Sir Josiah Stamp und Dr. Schacht in allen Teilen durchberaten. Sir Josiah Stamp wird nach Abschluß dieser Beratungen mit den Vertretern der anderen Gläubigermächte verhandeln, um für Dienstag die Einberufung einer Vollsitzung zu ermöglichen.

Die gerichtliche Untersuchung gegen die Aufrührer.

Berlin, 6. Mai. Bisher sind dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium 50 Personen vorgeführt worden, die wegen Beteiligung an den Unruhen am Wedding und in Neukölln festgenommen waren. Gegen 19 der Vorgeführten wurden Haftbefehle erlassen, hauptsächlich wegen des dringenden Tatverdachtes des Aufruhrs oder des Landfriedensbruches. Die übrigen mußten, wie amtlich von der Justizpresse mitgeteilt wird, entlassen werden, weil sich ihnen nicht schwere Vergehen nachweisen lassen. Weitere Vorführungen stehen jedoch bevor. In der Abteilung des Vernehmungsrichters im Polizeipräsidium ist in diesen Tagen ein zweiter Richter tätig, damit die Untersuchung gegen die Beteilgten an den Unruhen so schnell wie möglich durchgeführt werden kann.

Vor dem Schnellrichter im Polizeipräsidium hatte sich am Sonnabend der erste der Maiaufrührer zu verantworten, und zwar der 53 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte Steinsetzer Artur Grabe, der am 1. Mai den Ueberfall auf den Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Heimannsberg, verübt hat. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

—0—

Vereitelte kommunistische Kundgebungen in München.

München, 6. Mai. Am Sonnabend nachmittags 15 Uhr versammelten sich in München vor dem Kollosseum, in dem eine von der Polizeidirektion verbotene Einspruchskundgebung gegen die „Arbeitermörder" stattfinden sollte, etwa 300 Personen, darunter etwa 80 Angehörige des Rotfrontkämpferbundes. Die Menge wurde über die Wittelsbacher Brücke auf das Isarufer gedrängt. Der sich dort bildende Zug wurde in der Edlingerstraße und am Edlingerplatz von Schutzpolizei aufgelöst. Die vorgehende Schutzpolizei wurde von den Kundgebern und aus Häusern heraus mit Steinen beworfen. Ungefähr 40 Personen, darunter auch Frauen, wurden festgenommen und dem Gericht übergeben.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 6. Mai. Die kommunistische M. Z. (Montagszeitung der Werktätigen) teilt mit, daß am Sonntag in den Pharussälen eine Berliner Funktionärversammlung der K. P. D. stattgefunden hat, in der beschlossen wurde, den Kampf „Gegen den Polizeiterror für Demonstrationsversammlung und Koalitionsfreiheit" weiter zu führen und zu verstärken. Besonders das Begräbnis der bei den Unruhen ums Leben gekommenen Arbeiter soll zu einer großen Kundgebung ausgestaltet werden; entsprechend den Anweisungen der Zentralenkampfleitung sollen alle Kräfte eingesetzt werden, daß die Arbeiter am Begräbnistag, voraussichtlich am Mittwoch um 14 Uhr die Betriebe verlassen und die Verkehrsarbeiter in der Zeit zwischen 14 bis 14.15 Uhr die Arbeit aussetzen.

—0—

Keine Einmischung Amerikas in europäische Angelegenheiten.

New York, 6. Mai. Präsident Hoover hat dem Botschafter Gibson die Anweisung erteilt, sich in keinerlei europäischen Fragen verwickeln zu lassen. Die amerikanische Regierung will dadurch vermeiden, daß ihre Stellungnahme auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf irgendwie falsch ausgelegt werden könnte. In amerikanischen Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Abrüstungskonferenz in Genf keinerlei praktische Ergebnisse bringen werde. Amerika wird das Flottenbauprogramm beschleunigt durchführen.

—0—

Sitzung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des deutschen Reichstages.

Am Samstag fand eine Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des deutschen Reichstages statt. Der demokratische Abgeordnete Chefredakteur der „Vossischen Zeitung", Bernhard, berührte während der Debatte den Standpunkt des deutschen Gesandten beim Quirinal in Rom, von Neurath, der es nicht für notwendig gefunden habe, an den Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren Gerhardt Hauptmanns teilzunehmen und auch dem anderen deutschen Schriftsteller Emil Ludwig während seines Aufenthaltes in Rom gesellschaftlich boykottiert hat. Außenminister Stresemann gibt zu, daß der deutsche Gesandte in diesen beiden Fällen keine glückliche Hand bewiesen, da derselbe aber in politischer Hinsicht vollauf entspricht, kann von einer Abberufung desselben keine Rede sein. Dann berührte Außenminister Stresemann auch die Vorfälle in Oppeln. Er erklärte, daß diese Vorgänge schon deshalb eine scharfe Verurteilung verdienen, da die polnischen Vorstellungen in Deutschland ein Korelat für die deutschen Vorstellungen in Polen bilden. Er erklärt, daß 13 polnische Vorstellungen ohne jede Störung vor sich gegangen sind, als die Angriffe „einzelner Menschen" auf polnische Schauspieler erfolgten. In Warschau hätten aber in der Demonstration gegen die deutsche Gesandtschaft Tausende teilgenommen.

—0—

Gemeinderatswahlen in Frankreich.

Paris, 6. Mai. Die am Sonntag in rund 38.000 französischen Gemeinden durchgeführten Gemeinderatswahlen sind ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Ein endgültiges Urteil über den Ausgang der Wahlen ist noch nicht möglich. Für Paris steht fest, daß die französische Hauptstadt ihre Rechtsmehrheit behalten wird. In den 80 Pariser Wahlbezirken sind im ersten Wahlgang 44 Gemeinderäte gewählt worden. Nach Ansicht der Blätter sind die Aussichten der Rechtsgruppen so günstig, daß sich die Zahl ihrer Vertreter im Pariser Rathaus von 47 auf 52 erhöhen wird. Man erwartet, daß die Kommunisten trotz großer Anstrengungen einige Sitze verlieren. Bemerkenswert ist der große Erfolg Herriots in Lyon. Weiter wurden die Minister Cheron und Forgeot wieder gewählt.

Die Dresdener Polizei in Alarmbereitschaft.

Dresden, 4. Mai. Berittene Polizeimannschaften unternehmen seit Sonnabend mittags Streifen durch die Stadt. Der kommunistische Reichsparteitag, der am Sonnabend in Dresden beginnen sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt mit, da am Freitag durch Beschluß des Amtsgerichts das Hauptblatt der Donnerstagnummer der Dresdener kommunistischen „Arbeiterstimme" wegen Aufforderung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Republikschutzgesetz beschlagnahmt worden ist.

Der Young=Vorschlag den Gläubigermächten amtlich bekanntgegeben.

Paris, 6. Mai. Am Sonnabend abends wurde von der französischen Abordnung folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: Heute nachmittag hat eine Besprechung der Gläubigerstaaten stattgefunden. In dieser Besprechung hat der Vorsitzende des Ausschusses für einen Zahlungsplan mitgeteilt mit dem Hinzufügen, daß die deutsche Gruppe erklärt habe, sie sei bereit, diese Ziffern unter ganz bestimmten Bedingungen anzunehmen, wenn die Gläubigergruppe ebenfalls zur Annahme bereit sei. Die Gläubigergruppe hat die Erklärung abgegeben, daß sie den mitgeteilten Vorschlag einer sofortiger Prüfung unterzeihen würde.

Es handelt sich zweifellos um den viel erörterten Vermittelungsvorschlag Owen Youngs, dessen Auswirkungen sich nicht eher beurteilen lassen, als der Plan wenigstens in seinen Umrissen in verbürgter Weise bekannt wird. Bis dahin dürfte sich Zurückhaltung empfehlen.

—0—

Keine neuen Ausschreitungen in Neukölln und Wedding.

Berlin, 6. Mai. In den Unruhegebieten der Stadtteile Neukölln und Wedding ist es im Laufe des Sonnabend zu keinen neuen Ausschreitungen gekommen. Wenn auch die Polizei die Absperrung immer noch streng durchführt, nehmen die Straßen allmählich ihr gewöhnliches Bild an. Schüsse sind im Laufe des Tages nicht gefallen. Die Aufhebung der Absperrungsmaßnahmen wird von dem Verhalten der Bevölkerung abhängen.

—0—

Günstige Dekade in der Bank Polski.

Die letzte Dekade hat sich in der Bank Polski bezüglich der Valutenvorräte günstig erwiesen. Der Abfluß der Valuten wurde gehemmt und ein Ueberschuß des Zuflusses gegenüber dem Abflusse festgestellt. Die Höhe dieses Ueberschusses wird demnächst festgestellt werden.

Präsidentenwahl in Venezuela.

New York, 6. Mai. In der südamerikanischen Republik Venezuela ist der bisherige Präsident General Gomez vom Parlament gestern einstimmig wieder gewählt worden. Gomez steht im 72. Lebensjahr und ist seit 1909 Präsident von Venezuela. Die neue Amtszeit des neuen Präsidenten würde reichen bis zum Jahre 1936.

Gomez erklärte auf die Nachricht von seiner Wiederwahl in einem Telegramm an das Parlament, daß er das Präsidentenamt nicht nochmals annehmen wolle. Vom Parlament wurde daraufhin ein Ausschuß gewählt, der dem Präsidenten zur Zurücknahme seines Entschlusses bewegen soll.

Ein Opfer seiner Erfindung.

Der Einwohner des Dorfes Lasanka=Danilewo im Suwalkier Bezirke Ludwig Wasilewski hat ein Gewehr eigener Konstruktion erfunden. Gleich bei der ersten Probe explodierte das Gewehr, so daß der Unglückliche den Zeigefinger einbüßte.

—0—

Bielitz.

Gemeinderatssitzung.

Die 42. ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Bielitz, findet am Dienstag, den 7. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Gemeinderates mit folgender Tagesordnng statt: a) Mitteilungen des Präsidiums, b) Berichte und Anträge der Sektionen und Kommissionen. Finanzsektion: 1. Nachtragskredit für die Allgemeine Landesausstellung in Posen. 2. Ankauf einer Druckmaschine (Schwarzpresse). Stadtbaukommission: 3. Ausbau der Wasserleitung.

—0—

Biala.

Selbstmord. Das Dienstmädchen Bronislawa Zabiegla öffnete in selbstmörderischen Absicht den Gashahn. Sie wurde noch lebend, jedoch im bedenklichen Zustande in das Bialaer Spital eingeliefert. An den Folgen dieser Gasvergiftung starb die Zabiegla am Donnerstag nachmittags.

Kattowitz.

Tödlicher Autounfall.

Am Freitag vormittag hat ein vom Chauffeur Edmund Zokler aus Siemianowitz geführtes Auto in Bogutschütz, auf der ul. Markiefki, den vierjährigen Knaben Franz Ryszka überfahren. Die Verletzungen waren derart schwerer Natur, daß der Knabe auf der Stelle tot liegen blieb. Der Chauffeur wurde festgenommen. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Myslowitz.

Verkehrsunfall. Auf der Chaussee Chelm—Imielin überfuhr ein Personenauto einen gewissen Klemens Koserczyk aus Imielin. Das Opfer des Unfalles wurde in das städtische Krankenhaus in Myslowitz übergeführt.

Diebstähle. Am Mittwoch haben unbekannte Diebe dem Kaufmann Kasimir Willmer in Myslowitz auf der ul. Modrzejowskiej zwei Fässer im Werte von 30 Zloty gestohlen. — Am selben Tage hat ein gewisser Paul Korfanty aus Myslowitz zum Schaden der Marie Mosler in Nickischschacht ein Kleid im Werte von 160 Zloty gestohlen. Die Nachforschungen sind in beiden Fällen eingeleitet worden.

Pferdemusterung. Der Magistrat der Stadt Myslowitz gibt bekannt, daß am 7. Mai die Musterung von vierjährigen sowie älteren Pferden, die aus irgend einem Grunde zur Musterung nicht vorgeführt wurden, stattfindet. Die Pferdemusterung für die Stadt Myslowitz findet um 8 Uhr früh in Rozdzin in der alten Brauerei statt.

—0—

—0—

Ein Beileidstelegramm

der deutschen Schauspieler an den polnischen Künstlerverband

Der Vorstand des deutschen Schauspielerverbandes sandte an den polnischen Schauspielerverband folgendes Telegramm: „Wir bedauern es tief und verurteilen in schärfster Weise die Beleidigungen und die Brutalitäten, die in Oppeln an den polnischen Kollegen begangen wurden. Wir versichern Euch unserer weiteren Freundschaft und treten an die zuständigen Behörden heran mit der Forderung um die strengste Bestrafung der Schudigen.“

Sportnachrichten.

Sportplatzeinweihung des S. V. Biala=Lipnik.

Ruch, Wielkie Hajduki — S. V. Biala=Lipnik 3:0 (1:0). Pokal=Finale B. B. Sportverein — Sportklub Bielitz 5:1 (3:1). Pokalsieger: B. B: Sportverein.

Sonntag, den 5. d. M. fand die feierliche Eröffnung des vom S. V. Biala-Lipnik neu geschaffenen Sportplatzes in Biala, Bahnstraße, statt. Der Sportplatz befindet sich auf den ehemaligen Spielplätzen der polnischen Schulen, ist ein eingezäuntes, großes, ebenes Areal in den Ausmaßen von zirka 120 Meter Länge und 80 Meter Breite. Das Spielfeld selbst ist 108 Meter lang und 68 Meter breit. Die Zuschauerräume haben genügend Platz auch für große Massen, außerdem ist Raum für eine eventuell zu errichtende Tribüne. Die Anlage, um deren Zustandekommen sich die Herren Macher Robert, Studencki, Neuberg, Schweda, Tomaszczyk, Tomera, Macher verdient gemacht haben, präsentiert sich sehr gefällig und ist für die Stadt Biala eine nützliche Bereicherung. Die feierliche Einweihung fand in Anwesenheit der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden um dreiviertel 3 Uhr statt. Der Vertreter des S. V. Biala-Lipnik, Herr Studencki, begrüßte die erschienenen Vertreter der Behörden und der Vereine und dankte letzteren für die selbstlose Teilnahme an der Eröffnungsfeier. Herr Bürgermeister Döllinger beglückwünschte den S. V. Biala-Lipnik zu der Eröffnung der neuen Sportanlage. Seine Worte klangen in den Wunsch aus, daß dieselbe zur Ertüchtigung der heranwachsenden Jugend beitragen möge. Es folgten kurze Ansprachen der Vertreter des K. S. Ruch, des Unterverbandes durch Herrn Kopacz, des B. B. Sportvereines durch Herrn Sochazy, des Vertreters Sturms und des Sportklubs, sowie des Schiedsrichterkollegiums durch Herrn Golderberg und der Hakoah. Einzelne Vereine überreichten den neuen Hausherren Erinnerungszeichen, darunter der S.K. Hakoah einen schönen Pokal. Herr Bürgermeister Döllinger nahm sodann den Anstoß vor.

K. S. Ruch — S. V. Biala=Lipnik 3:0 (1:0)

Als erstes Spiel auf dem neu angelegten Platze gelangte ein Freundschaftsspiel zwischen dem gegenwärtig in der Ligatabelle führenden Verein Ruch und der Hausherrn statt. Man war auf das Auftreten Ruchs sehr gespannt, wurde jedoch in sportlicher Hinsicht etwas enttäuscht. Das Spiel des oberschlesischen Ligavereines war durchaus keine Offenbarung, vielleicht, daß das Fehlen dreier Leute der ersten Mannschaft sich bemerkbar machte oder daß ihnen der Boden nicht recht behagte. Biala-Lipnik zeigte sich dem Gegner nicht allein gleichwertig, sondern zeitweise sogar überlegen. Ruch ist eine schnelle, hart auf den Mann spielende Mannschaft, technisch nicht einmal sehr hervorragend. Einzelne der Leute, so der Tormann, der linke Verteidiger, der Mittelläufer und im Angriff der linke Flügel und der Mittelstürmer zeigten gutes Können. Trotzdem ist der Sieg im Ausmaße von 3:0 nicht ganz gerechtfertigt, Biala-Lipnik hätte bei etwas mehr Schußvermögen das Spiel unentschieden halten können. Biala-Lipnik hatte in Penkala, Olszowski, Jendrusiak, Navara und Stanik die besten Leute, Matera verschoß unglaublich viel, Reiter und Laske litten anscheinend noch an alten Verletzungen, außerdem hatte Laske das Pech, gleich zu Beginn verletzt zu werden.

Das Spiel begann mit einem Schuß Reiters, den der Tormann hielt, dann kam Ruch zweimal durch Sobota zum Schuß, wobei Penkala schön abwehrte. Bei vollkommen offenem Spielcharakter vergeht eine halbe Stunde, ohne daß eine der Parteien einen Erfolg errungen hätte. Da wird Biala-Lipnik überlegen, bedrängt eine zeitlang, wobei Matera einige gute Chancen vernebelt. Die letzten Minuten der ersten Hälfte ist wieder Ruch mehr in Angriff und kommt in der 41. Minute durch ein Eigentor Kaczmarczyks zu einem leichten Erfolg. Mit 1:0 für Ruch werden die Seiten gewechselt.

Die zweite Hälfte ist wieder offen, wobei beiderseits ziemlich viel verschossen wird. Ein Foul Olszowskis hat einen Elfmeter im Gefolge, den der Mittelstürmer Peterek glatt verwandelt. In der 19. Minute ist dann der linke Flügel Ruchs neuerlich erfolgreich. Biala-Lipnik stellt um und kommt wieder mehr zum Angriff, ohne daß sich ein Erfolg einstellen will. Dagegen gibt es wieder einen Elfmeter für ein angeschossenes Händs gegen Biala-Lipnik, doch hält diesmal Penkala Petereks Schuß. Drei Ecken für Ruch und eine für die Hausherrn verlaufen resultatlos, dann kommt Navara schön zum Schuß, der knapp über die Latte streicht. Bis zum Schluß wird jedoch an dem Resultat nichts mehr geändert. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Blahut geleitet, der einen starken indisponierten Eindruck machte.

Pokalentscheidungsspiel B. B. Sportverein — Sportklub Bielitz 5:1 (3:1)

Im Finale um den vom S. V. Biala-Lipnik gespendeten Pokal standen einander zwei ungleiche Gegner gegenüber. Dennoch war dieses Spiel nicht uninteressant, da der Sportklub dem B. B. Sportverein ziemlich starken Widerstand leistete und das Spiel nicht einseitig werden ließ. Der BBSV. spielte ohne Wagner 3, welcher von Lober vertreten wurde und ohne Pepi Stürmer, den Hussak 2, der als Stürmer nicht auf seinem Posten war, vertrat. Sportklub hatte seine komplette Mannschaft zur Stelle.

Der BBSV. kam ziemlich rasch zu zwei Toren. In der 2. Minute landete ein Bombenschuß Ziembinskis in der

Die Geschichte einer Ohrfeige.

Axel Rasmussen.

Zufällig kam das Gespräch im Laufe des Abends auf den Schriftsteller Sagert, dessen Ehescheidungsprozeß in aller Leute Mund war und unter seinem großen Bekanntenkreis ungeheuren Staub aufgewirbelt hatte.

„Offen gesagt“, meinte die Dame des Hauses mit einem mißbilligenden Achselzucken, „ich verstehe die ganze Sache nicht. Eine so schöne Frau. Und offenbar war er doch noch richtiggehend verliebt in sie — ich konnte die beiden häufig beobachten: als wenn sie noch mitten in den Flitterwochen lebten“.

„Es heißt, Sagert habe sie geschlagen“.

„Wer behauptet das?“

„Nun, es gibt keine offiziellen Nachrichten, selbstverständlich. Aber es ist jedenfalls durchgesickert — vielleicht hat einer der Rechtsanwälte nicht ganz dichtgehalten“.

„Ausgeschlossen er war ein so zarter, feinfühliger Mensch!“

Die Herren nahmen ganz offenkundig für die Frau Partei, was die Damen ihrerseits veranlaßte, die Glaubwürdigkeit jenes Gerüchtes entschieden abzustreiten.

„Nun“, meinte die Gastgeberin mit einer abschließenden Handbewegung, „vielleicht kann uns Herr Kalina etwas Positives sagen. Er hat ja Sagert immer ziemlich nahe gestanden“.

Horwarth Kalina zündete sich nachdenklich und sorgfältig eine Zigarette an — er lächelte zurückhaltend, flüchtig.

„Ich weiß über die Sache nicht mehr als sie alle, meine Herrschaften. In die Intimitäten dieser Ehe bin ich von keiner der beiden Parteien jemals eingeweiht worden. Und im übrigen ist Ihnen ja bekannt, daß derartige Prozesse unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden“.

„Ja, aber sie werden sich doch ein Bild machen können, ob die Behauptung überhaupt irgendeine Grundlage haben kann“.

„Ich halte es durchaus für möglich“.

„Wirklich — dieser sensible, sanfte Mensch?“

„Trotzdem!“

„Schrecklich, wie ein Mann sich soweit vergessen kann, eine Frau zu mißhandeln...!“

Jetzt war die Entrüstung allgemein, auch die Damen ergriffen die Partei der Frau, die offenbar einem Barbaren, einem brutalen Kerl, einem Sadisten in die Hände gefallen war.

„Wie man sich doch täuschen kann — niemand hätte das Sagert im Ernste zugetraut. Aber man lernt nie aus — Menschenkenntnis ist offenbar die schwerste aller Wissenschaften“.

„Das hat doch mit Menschenkenntnis nicht das Geringste zu tun — und braucht garnicht der Ausfluß besonderer Roheit zu sein“, sagte Kalina sehr ruhig. „Es gibt eben seelische Erschütterungen, denen gegenüber ein Schlag die einzige mögliche Reaktion ist“.

Er blickte mit halbem Lächeln die Hausfrau an und spreizte zugleich nachlässig und demonstrativ seine schmalen, gepflegten, feingliedrigen Hände.

„Wollen sie mir glauben“, fuhr er fort, „daß ich selbst auch mit diesen meinen Händen eine Frau geohrfeigt habe, daß ihr das Blut aus Nase und Mund sprang? Eine Frau, die eher jünger war als Frau Sagert, und zarter, gebrechlicher und bestimmt noch viel, viel schöner?“

„Sie scherzen“, warf eine Nachbarin ein und sah ihn mit schlecht verhehlter Neugier an „Sie wollen uns gruseln machen, uns Angst einjagen“. Sie lächelte nervös.

„Garnicht, meine Gnädigste. Es ist mein voller Ernst. Und wenn Sie die Geschichte hören würden — ich glaube, Sie alle, meine Herrschaften, würden mich verstehen. Es kommt eben immer nicht so sehr auf unsere Handlungen, als auf die Motive unserer Handlungsweise an“.

„Erzählen, erzählen“, hieß es nun allgemein, und man rückte dichter an dem kleinen, runden Tisch zusammen.

„Es ist eine kurze Geschichte“, sagte Kalina und nahm einen Schluck Tee, ehe er sich bequem zurücklehnte und anfing. „Ich werde Ihre Geduld nicht allzulange mißbrauchen“.

„Einige von Ihnen, meine Herren, werden sich gewiß noch an den Bildhauer Bringaisen erinnern. Einige mögen ihn auch persönlich gekannt haben, mehr oder minder flüchtig. Er hat mal eine nicht unbeachtete Rolle hier gespielt in der für Kunst interessierten Gesellschaft. Man hielt ihn für eine werdende Berühmtheit, zumal er zweifellos eine große, das Durchschnittsmaß weit überragende Begabung besaß, und er wurde viel hofiert.

Das nebenbei. Diejenigen von Ihnen, die ihn kannten, werden sich entsinnen, daß er vor etwa acht Jahren starb — plötzlich, durch Selbstmord. Er war ein vollkommenes Rätsel. Keiner ahnte die Beweggründe dieses Freitodes; auch ich nicht, trotzdem ich mich rühmen durfte, sein bester Freund zu sein, von allen seinen männlichen Bekannten und Kameraden seinem Herzen am nächsten zu stehen.

Wir alle, erschüttert und traurig, zerbrachen uns vergeblich die Köpfe. Wohlhabend, wenn nicht reich, kerngesund, am Anfange einer voraussichtlich glänzenden Laufbahn, ohne Anhang, ohne Familie, mit nicht mehr Feinden als zur Erhaltung des seelischen Gleichgewichtes nötig ist, ließ sich wirklich nicht einsehen, was ihn zu desem verzweifelten Schritt hätte veranlassen können.

Auch ich, wie gesagt, tappte vollständig im Dunkeln, zumal die polizeiliche Durchsuchung seiner Wohnung nicht den geringsten Anhaltspunkt gab. Offenbar hatte er sämtliche etwa in Betracht kommende Schriftstücke vorher sorgfältig vernichtet.

(Schluß folgt.)

rechten Ecke und zwei Minuten später saß schon wieder ein Schuß Matzners im Tore. Dann fand sich der Sportklub und konnte das Spiel ziemlich offen halten. Er erzwang auch eine Ecke und erzielte dann in der 24. Minute aus einer Flanke Billets einen Treffer, wobei Folga anscheinend nicht aufgepaßt hat. Dieser Treffer hatte aber auf den weiteren Spielverlauf guten Einfluß, denn er ließ das etwas abgeflaute Spiel des BBSV. wieder aufleben. Es dauerte auch nicht lange, so brenzelte es wieder vor dem Sportklubtor. Erst gab es einen Korner für BBSV. dann spielte sich Hussak allein durch und erzielte aus kurzer Distanz den dritten Treffer für BBSV. Gleich darauf wurde eine Flanke Mandis zur Ecke gedreht, die aber resultatlos verlief.

In der zweiten Halbzeit tauschte Monczka mit Hussak den Platz, wodurch der Angriff des BBSV. durchschlagskräftiger wurde und das Tor des Sportklubs bedrängte. Die Hintermannschaft und der Tormann des Sportklubs hielt jedoch den Angriffen BBSV. stand. Erst in der 25. Minute gelang dem BBSV. wieder ein Treffer durch Monczka, der eine Flanke Hussaks verwandelte. Wieder drei Ecken für den BBSV., die aber nicht ausgenützt werden. In der 32. Minute legt Ziembinski Monczka wieder schön durch und der fünfte Treffer ist erzielt. Die letzten Minuten bringen noch zwei weitere Ecken für den BBSV. doch ändert sich die zum Schluß nichts mehr an dem Resultat. Beim BBSV. spielten alle Spieler zufriedenstellend, beim Sportklub zeichnete sich der Tormann und die Hintermannschaft besonders aus, im Angriff waren Billet, Schier und Hasuk gut, ohne aber dem Tor des Gegners besonders gefährlich zu werden. Als Spielleiter fungierte Herr Kolodziej zufriedenstellend.

Nach Beendigung des Spieles wurde dem Sieger in der Pokalrunde, dem BBSV. der Pokal mit einer Ansprache durch Herrn Studencki überreicht.. Im Namen, der siegreichen Mannschaft dankte der Kapitän, Herr Monczka. Der Sporttlub erhielt als Trostpreis eine bronzene Standfigur, einen Fußballer darstellend.

Als Abschluß der Platzeinweihung fand am Abend in den Adlersälen ein von den Sportfreunden und Anhängern Biala-Lipniks gut besuchter Raut statt, der die Besucher bei flotten Tänzen bis in die Nachtstunden beisammenhielt.

——0——

Österreich — Ungarn 2:2 (1:1).

Im 68. Ländertreffen Oesterreich gegen Ungarn, das ebenso zum Europacup gerechnet wird, erzielten die Oesterreicher ein sehr glückliches Remis. Die Ungarn waren diesmal die bessere Mannschaft. Das Spiel wurde in Wien ausgetragen.

——0——

Belgien — Holland 3:1 (1:0).

Der seinerzeit wegen der politischen Spannung verschobene Länderkampf wurde am Sonntag in Antwerpen ausgetragen. Zuschauer 28.000. Der englische Schiedsrichter Rudd befriedigte.

——————

Tschechoslowakei — Schweiz 4:1 (2:0)

Vor 20.000 Zuschauern wurde gestern in Lausanne das zum Europacup zählende Länderspiel zwischen Tschechoslowakei und der Schweiz ausgetragen. Der Sieg der Tschechoslowakei war hart erkämpft. Derbheiten waren auf beiden Seiten zu verzeichnen. Das Publikum nahm stark Partei und drang zeitweise sogar ins Spielfeld ein. Unter wilden Tumultszenen im Publikum endete das Ländertreffen.

——————

Die schottische Meisterschaft.

Zum dritten Male hintereinander errangen die Glasgow Rangers die schottische Meisterschaft, mit 16 Punkten Vorsprung vor Celtic. Seit der Neueinteilung ist ihre Punktezahl von 67 ein Rekord, da sie nur neun Punkte abgegeben haben und ein Torverhältnis von 107 : 32 erreichten. Celtic schlug mit einem Punkte Vorsprung Motherwell, Third Lanark und Raith Rovers steigen in die zweite Klasse herab.

——0——

21 Tote und 200 Verwundete in Bombay

London, 6. Mai. Die Zahl der Toten in Bombay hat sich nach den letzten Meldungen auf 21 erhöht, die der Verwundeten wird mit 200 angegeben. Zu größeren Zusammenstößen ist es nach der Zusammenziehung bedeutender britischer Truppenabteilungen nicht mehr gekommen. Der Aufenthalt auf den Straßen während der Nachtzeit ist verboten, desgleichen die Mitführung von Gegenständen, die als Waffen benutzt werden können. Bisher sind 300 Verhaftungen vorgenommen worden. Im eingeborenen Viertel sind alle Geschäfte geschlossen. Die Arbeit ruht. In der vergangenen Nacht wurde ein Polizeiinspektor durch Moslems angegriffen und durch Steinwürfe und Stockhiebe erheblich verletzt.

Die polnische Ligameisterschaft.

Die gestrigen Ligaspiele fanden bei schönem Wetter statt und brachten folgende Resultate:

Legia—Cracovia in Warschau 2 : 0 (0 : 0).
J. F. C.—Warta in Kattowitz 1 : 1 (1 : 1).
Czarni—Polonia in Lemberg 6 : 3 (2 : 2).
Wisla—Garbarnia in Krakau 5 : 3 (3 : 2).

——0——

Daviscupspiel Finnland — Ägypten 1:1

In Helsingfors traten am Samstag die Vertreter Finnlands und Aegyptens in der ersten Runde der Davispokalspiele, und zwar in den Einzelspielen einander gegenüber. Granholm (Finnland) schlug den Aegypter Wahid sehr sicher 6 : 4, 6 : 4, 6 : 3. Aegyptens zweiter Vertreter, Grand Guillot, konnte dagegen nach einem aufregenden Fünfsatzkampf Gran (Finnland) 1 : 6, 6 : 4, 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4 besiegen, so daß die Spiele am ersten Tage unentschieden 1 : 1 stehen.

——0——

Amsterdamer Tennisturnier.

Beim Jubiläumsturnier des Amsterdamer Tennisklubs D. D. V. schlug gestern der Franzose Cochet den jungen Holländer Van der Heide 6 : 4, 6 : 4, 6 : 4. Fräulein Rolin-Cuquerque (Holland) schlug die Französin Bardier 2 : 6, 7 : 5, 11 : 9. Brugnon (Paris) siegte 2 : 6, 6 : 2, 6 : 3, 6 : 4 über Timmer. Im Doppel waren Cochet-Brugnon 7 : 5, 6 : 4, 6 : 1 über Timmer-Diemer-Kool erfolgreich.

——————

Wiener Fußball.

Hertha—Slovan (Meisterschaft) **2 : 1 (1 : 1).** Verdienter Sieg der Hertha, die in Dietrich, Wana, Beranek und Kettner ihre besten Leute hatte. Bei Slovan zeichnete sich nur Brzezina aus, während der Angriff total versagte. Kettner brachte die Hertha in der 5. Minute in die Führung, doch konnte Höß nach einem Freistoß in der 20. Minute ausgleichen. Zwei Minuten nach der Pause konnte abermals Kettner den siegbringenden Treffer für die Hertha erzielen.

Wiener Sportklub—Polgari Tornaclub, Preßburg 3 : 0 (1 : 0). Die Preßburger enttäuschten und mußten sich von den mit fünf Ersatzleuten antretenden Wienern glatt geschlagen geben. Nur der Stürmer Tauber und der Tormann konnten gefallen. Sportklub kam in der 3. Minute durch Mrkvicka zur Führung. In der zweiten Hälfte erhöhten Krickl und Lowak in der 12. und 30. Minute den Stand auf 3 : 0.

Admira—Libertas 6 : 3 (1 : 2). Aus Anlaß des 15-jährigen Bestandes der zweitklassigen Libertas spielte der Wiener Meister ein Freundschaftsspiel gegen dieselbe und gewann, nach gleichwertiger Leistung der Zweitklassigen in der ersten Halbzeit, überlegen 6 : 3. Die Treffer für Admira erzielten Runge (2), Dumser, Koch, Wagner und ein Eigentor. Für die Libertas waren Schallmoser und Reindl erfolgreich.

——————

Absage des Li[illegible]kampfes Pol gegen Deutschland.

Im Zusammenhang mit den Vorfällen in Oppeln hat der Vorstand des Polizei-Sportklubs und des Kattowitzer Boxklubs die für den 4. Mai festgesetzten Kämpfe gegen die Berliner Boxmannschaft abgesagt.

——0——

Radio.

Das Interessanteste aus dem Europaprogramm.

Opern.

Montag: 19.02 München: „Die Jüdin" von Halevy 21.02 Neapel: „Werther" von Massenet.

Dienstag: 20.00 Berlin: „Der Barbier von Sevilla" von Rossini. 20.00 Prag: „Die Knospe" von Ostrcil.

Donnerstag: 18.00 Langenberg: „Palestina" von Pfitzner. 19.15 Brünn: „Der Bauer ein Schelm" von Dvorak.

Samstag: 20.00 Leipzig: „Die Maienkönigin" von Gluck und „Der Schauspieldirektor" von Mozart.

Operetten.

Freitag: 20.10 Hamburg: „Die schöne Galathee" von Suppe. 22.10 Hilversum: „Die lustige Witwe" von Lehar.

Samstag: 20.00 Hamburg: „Das Strumpfband der Herzogin" von Horst Platen. 20.00 Posen: „Liebe im Mai" von Leo Fall. 20.30 Warschau: „Wiener Blut" von Johann Strauß.

Konzerte.

Montag: 20.00 Leipzig: Gurre-Lieder von A. Schönberg. 20.05 Wien: Meisterabend Franz Schreker mit Wiener Symphonieorchester.

Dienstag: 20.40 Huizen: Die Schöpfung von Haydn. 21.55 Hilversum: Beethoven-Abend. Dirigent Mengelberg.

Mittwoch: 20.00 Wien: Chorkonzert des Wiener Lehrer-A-Capella-Chors.

Donnerstag: 20.05 Wien: Ballett- und Tanzmusik französischer und russischer Meister.

Prosa.

Dienstag: 20.00 Hamburg: Anselm und Angela, Legendenspiel von Klutmann. 20.50 Wien: Grubenunglück, Spiel von Heinrich Spak. 21.00 Leipzig: „Aga" von Gerhart Hauptmann.

Mittwoch: 20.20 Breslau: Peripherie, Schauspiel von F. Langer.

Freitag: 20.00 Langenberg: Hans Sonnenstößers Himmelfahrt, Trauerspiel von P. Apel. 20.30 Berlin: Eine florentinische Tragödie von Wilde.

——0——

DES LEBENS SELTSAMES SPIEL

ROMAN VON ELISABETH NEY

2. Fortsetzung.

Christa teilte die schmale Schlafkammer mit ihrer Schwester, die sie den ganzen Abend über noch mit dem schönen Verehrer aufzog.

Christa schwieg zu allem. Ihr Herz schlug seltsam schwer und bang.

Sie lag lange wach und träumte von ihm den sie so leicht nicht vergessen würde.

Ob sie ihn wiedersah? Sie fragte sich dies immer und immer wieder in sehnsüchtigem Hoffen, und mit diesen Gedanken schlief sie endlich ein. — — — — — — — —

Am nächsten Tage war Christa Walds Fuß wieder gänzlich in Ordnung.

Sie tat, wie sonst, im Amt still und gewissenhaft ihren schweren Dienst; aber wer sie schärfer beobachtete, hätte in ihren Augen ein eigentümliches Leuchten bemerken können.

„Matthias Brecht, Matthias Brecht", klang es in ihr. Sie schalt sich eine Törin. Was ging sie, das arme Mädel, ein so vornehmer Herr an? Wie konnte sie sich nur einbilden, daß sie ihm je wieder begegnen würde. Gewiß hatte er inzwischen die kleine Episode, die sie noch ganz erfüllte, längst wieder vergessen.

*

Drei Tage waren vergangen.

Der Sturm in Christa Walds Innern hatte sich allmählich gelegt.

Heute war ihr Dienst um sechs Uhr zu Ende, und sie nahm sich vor, noch ein wenig durch die Stadt zu bummeln.

Als sie aus der großen Toreinfahrt des Postgebäudes trat, stand plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, ein eleganter Herr vor ihr, der artig seinen Hut lüftete und ihr dann lächelnd die Hand entgegenstreckte.

Christa Wald legte wie ihm Traum, in fassungslosem, heißem, freudigem Erschrecken die ihre hinein, und stammelte einen leisen Gruß.

Doktor Brecht lachte ihr glückstrahlend entgegen.

„Ich freue mich, daß der kleine Unfall von neulich gut abgelaufen ist", sagte er dann heiter. „Ein Zufall führte mich heute an der Dorotheenstraße vorüber, und das Schicksal ließ mich ihre Schwester Olga begegnen, die mir verriet, wann Sie heute im Amt frei sein würden. Ich hoffe, daß sie mir nicht böse sind, und daß Sie sich auch ein wenig über unser Wiedersehen freuen, liebes Fräulein Christa."

Christa vermochte in ihrer Verwirrung noch immer kein Wort zu sprechen.

„Wohin wollten Sie jetzt gehen? Ich glaube doch, daß Sie bei diesem schönen Abend nicht sofort heimkehren."

„Allerdings nicht, ich hatte jedoch kein Ziel und wäre nur noch ein wenig durch die Stadt gebummelt", antwortete Christa Wald endlich zaghaft.

„Das freut mich, Fräulein Christa! Wenn Sie also nichts dagegen haben, so machen wir den kleinen Bummel gemeinsam und beschließen dieses Wiedersehen in einer Konditorei. Sind Sie einverstanden?"

Christa Wald nickte errötend.

So schlenderten die beiden bald durch das Straßengewühl der Stadt.

Allmählich wich die Scheu Christas, und bald plauderte sie lustig darauflos.

Den kleinen Strauß Veilchen, den ihr Doktor Brecht dann zum Abschied schenkte, verbarg sie schüchtern in ihrem Kleid; niemand zu Hause durfte davon erfahren.

Tagtäglich holte nun Matthias Brecht Christa Wald vom Amte ab, und hatte er wirklich einmal eine unvermutete Abhaltung, so schickte er ihr ein kleines Briefchen.

Allmählich aber erwachte in Christas Herz eine tiefe, reine Liebe zu ihm, die sie jedoch ängstlich in ihrem Innern zu verschließen suchte.

*

Es war am ersten Ostertage.

Matthias Brecht hatte Christa bestürmt, sich für diesen Tag frei zu machen, um ihn irgendwo im Freien gemeinsam zu verbringen.

Christa wäre so gern mit dem heimlich geliebten Manne zusammengewesen; aber sie konnte ihm keine feste Zusage geben, da sie nicht wußte, wie sie von daheim fortkommen sollte.

Aber das Glück war ihr hold.

Olga, die sonst stets mit ihr gemeinsam einen Ausflug unternahm, hatte am Morgen heftige Zahnschmerzen und konnte nicht ausgehen, und der Vater machte mit seinen Skatbrüdern einen Ausflug.

Also war Christa frei.

Mit jubelndem Herzen machte sie sich zum Ausgehen fertig.

Noch einmal betrachtete sie sich in dem kleinen Spiegel.

Das helle, einfache Kostüm mit der netten weißen Bluse kleidete sie ganz allerliebst, und der kleine helle Hut stand ihr hübsch zu Gesicht.

Sie konnte sich schon sehen lassen.

Freilich, ob sie in ihrer Einfachheit Doktor Brecht gefallen würde?

— Aerztliche Rundschau. —

Moderne Fußpflege.

Die Aerzte weisen seit längerer Zeit auf die bedenkliche Zunahme hin, die die Fußerkrankungen aufweisen. Die Ursache dieser Fußbeschwerden ist in den meisten Fällen auf mechanisch bedingte Fußveränderungen zurückzuführen. Die Aerzte haben versucht, vorbeugend Mittel gegen diese Fußdeformierungen anzuwenden, da sie um so wirksamer sind, je früher sie zur Anwendung gebracht werden.

In der „Medizinischen Klinik" berichtet Dr. Rudolf Maier über die Erfolge, die man in der Stadt Aussig mit Schulsonderkursen erreicht hat. Die Aussiger Sonderturnkurse werden jährlich durchschnittlich von 250 Kindern besucht und zwar in 6 Kursen zu zwei Stunden wöchentlich. Die Fußübungen setzten im Frühjahr 1927 ein und wurden bisher ohne Unterbrechung fortgesetzt. Nach 14 Monaten schritt man zur Nachuntersuchung und Prüfung der Ergebnisse. Dabei wurden nur solche Kinder geprüft, die bereits mindestens 3 Monate an den Fußturnübungen teilgenommen hätten. 111 Kinder erschienen zur Nachuntersuchung. Zum Vergleich untersuchte man 110 Kinder, die nicht an den Uebungen teilgenommen hatten.

Die Uebungen selbst dauerten jedesmal 10 Minuten und wurden teils im Gehen und Stehen, teils im Sitzen ausgeführt. Es handelte sich in der Hautsache um 8 Uebungen. Im Stehen wurde geübt das Aufrichten in den Zehenstand bei Hohlstellung der Füße, das Fußkippen nach außen mit Einziehung der Zehen, das Walzen auf der äußeren Fußkante zum Zehenstand, das Aufwölben der Füße bei gleichzeitigem Kratzen mit den Zehen. Im Gehen übte man den Gang auf der äußeren Fußkante bei leicht gebeugten Knien. Schließlich wurde noch eine Anzahl Uebungen mit Kreisen und Zusammenkrümmen der Füße im Sitzen ausgeführt. Die Untersuchung ergab, daß nur bei 10 Prozent und zwar vor allem bei den Knickfüßen, trotz der Uebungen eine Verschlechterung eingetreten war. Bei mehr als 50 Prozent der Kinder waren Besserungen der Fußerkrankungen zu verzeichnen. Bei den Kindern, die keine Fußübungen durchgeführt hatten, war der Prozentsatz der Verschlechterungen außerordentlich viel größer. Er betrug etwa 30 Prozent. Aber auch hier stellten sich häufig beträchtliche Besserungen ein, die allerdings bei weitem nicht die Ziffer von 50 Prozent erreichten. Dieses Material, das nur über einen kurzen Zeitraum berichtet, ist noch nicht ausreichend, um die Bedeutung der Fußturnübungen als Vorbeugungsmittel gegen die wachsende Zahl der Fußdeformierungen und Fußerkrankungen zu beurteilen. Trotzdem muß man sich darüber klar sein, daß in der richtigen Anwendung solcher Fußübungen, die man vielleicht nicht als Sonderkurse sondern im Rahmen des normalen Turnunterrichtes anwenden müßte, ein Mittel zur Bekämpfung der Fußkrankheiten gegeben ist und daß von unseren Schulhygienikern nicht unterschätzt werden sollte. Im allgemeinen wird ja die steigende sportliche Betätigung der Jugend auch auf diesem Gebiet Wandel und Besserung schaffen, und die moderne Fußpflege, die sich langsam auch in der Fußbekleidungsindustrie durchzusetzen beginnt, wird ebenfalls zur Bekämpfung des Uebels der Fußerkrankungen beitragen. Aber alle diese Bestrebungen werden eine psychologische wie praktische Unterstützung durch solche Fußturnübungen erfahren können.

—0—

Pflege der Säuglingszähne.

Viele Eltern glauben, daß die ersten Zähne eines Kindes keinerlei Bedeutung haben, daß dieselben nach einer gewissen Zeit ausfallen und durch andere ersetzt werden, mit dieser Begründung fühlen sie sich jeder Sorgen enthoben und halten es für unnötig die Milchzähne in guter Verfassung zu halten oder eventuell das Kind durch einen Zahnarzt behandeln zu lassen.

Diese leider allzuviel verbreitete Meinung ist irrig. Es besteht eine direkte Verbindung zwischen den Milchzähnen und den permanenten Zähnen, und wenn ein Erstlingszahn vernachlässigt und hohl ist, gelangen Bakterien und andere giftige Stoffe durch den Wurzelkanal des hohlen Zahnes, in denselben und infiszieren den nachkommenden permanenten Zahn, der direkt unter dem Milchzahn liegt.

Ist der Milchzahn vom Verfall ergriffen, so wird die Emaille des permanenten Zahnes sehr weich und gibt dem Druck beim Kauen nach, ebenso den chemischen Einwirkungen der Mundabsonderungen. Solch ein Zahn ist leicht dem Verfall preisgegeben. Angesammelte Speiseteilchen und in Verbindung mit Bakterien, welche immer vorhanden sind, unterminieren das gesunde System des Kindes und machen solch ein Kind leicht zum Opfer von allerlei Krankheiten.

Jedermann wird unter Berücksichtigung dieser Tatsachen die Wichtigkeit der Pflege der Milchzähne erkennen.

Deshalb sollte jedem Kinde, sobald es eine Bürste halten kann, eine Zahnbürste gegeben und es im Gebrauch derselben unterrichtet werden. Nicht zu übersehen ist, daß ein Kind seine Zähne ebenso gut zum Zerkleinern der Speisen nötig hat, wie ein Erwachsener, und die Kinderzähne müssen deshalb in ebenso guter Verfassung sein.

Die Zukunft eines Kindes ist abhängig von der Art seines Körperaufbaues von der frühesten Kindheit an. Hierbei spielen gewisse Nährmittel, welche die Zähne gesund, stark und widerstandsfähig machen, eine wichtige Rolle. Mit starken und gefestigten Zähnen ist das Kind auf dem Wege zur Gesundheit. Nahrungsmittel, welch das erreichen, können in drei Klassen eingeteilt werden:

Erstens: Nährmittel, welche den Zähnen Uebung geben, z. B. trockener Toast, harte Biscuits, rohe Aepfel und Sellery.

Zweitens: Nährmittel, welche Vitamine enthalten, die knochenbildend sind, und ohne welche kein Kind Krankheiten großen Widerstand leisten kann.

Drittens: Kalk- und phosphorhaltige Speisen, wie Spinat, Sellery, Karotten und Erbsen.

Es soll nicht vergessen werden, daß kein Kind perfekte permanente Zähne haben kann, wenn die ersten Zähne nicht gepflegt wurden. Mein Vorschlag für die Eltern ist deshalb, die Erstlingszähne zu beobachten, reinzuhalten und, wenn Höhlungen oder Anfressungen gesehen werden, das Kind in zahnärztlicher Behandlung zu geben. In dieser Weise machen die Eltern die zukünftige Gesundheit ihrer Kinder zu einer sicheren Sache.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.